

# ZERTIFIKATE JOURNAL

ZJ 14.2021 vom 15. April

## Einfachintelligent investieren.

21. Jahrgang



**Christian Scheid**  
Chefredakteur

Stabilisierung statt V-Erholung bei den Dividenden – das ist ein Ergebnis der alljährlichen Dividendenstudie, die der Investor und Autor Christian W. Röhl – vor bald 20 Jahren Gründer des Zertifikate-Journals – in Zusammenarbeit mit der Deutschen Schutzvereinigung

für Wertpapierbesitz (DSW) und dem Institute for Strategic Finance an der FOM Hochschule veröffentlicht hat. Demnach werden die 160 in den Auswahlindizes DAX, MDAX und SDAX enthaltenen Aktiengesellschaften im laufenden Jahr 44,7 Mrd. Euro an Dividenden auszahlen. Gegenüber dem Vorjahr ist das ein Anstieg um 4,9 Prozent.

2020 war das Dividendenvolumen unter dem Eindruck der Pandemie um 18 Prozent auf das niedrigste Niveau seit der Finanzkrise eingebrochen. Nachdem im Vorjahr jedes fünfte Index-Mitglied die Dividende gestrichen hatte, gibt es nun kaum noch neue Ausfälle und auch die Kürzungen halten sich im Rahmen. Klares Indiz dafür, dass die Lage vieler Firmen nicht so schlecht ist wie zu Beginn der Pan-

demie 2020 befürchtet. Langfristig gesehen bleiben Dividenden ein wichtiger Bestandteil der Performance eines Aktienportfolios. Bei fünf Unternehmen aus den Auswahlindizes ist die über zehn Jahre kumulierte Ausschüttung höher als der Aktienkurs von Ende 2011!

Zwei Renditeperlen, Freenet und Hannover Rück, sehen wir uns genauer an (siehe Seite 3). Wer geballt auf renditestarke Aktien setzen möchte, kommt am Zertifikat auf den Lixx DividendenAdel Deutschland Index von Leonteq nicht vorbei. Das Auswahlbarometer bildet die Wertentwicklung eines Portfolios ab, das einmal im Jahr gleichgewichtet mit deutschen Aktien mit nachhaltiger Ausschüttungsqualität bestückt wird ([ISIN CH0511106418](https://www.isin.org/lookup/CH0511106418)).

### Freenet

Mit mehr als acht Prozent Rendite gehört Freenet zu den dividendenstärksten Aktien auf dem deutschen Kurszettel. Finanzvorstand Ingo Arnold unterstrich in einem Interview mit der Börsen-Zeitung „die Möglichkeit einer hohen Ausschüttung je Anteilschein auch in der Zukunft“. Spannend!

Einzelaktien | Seite 3

### Ethereum

Coinbase hat ein erfolgreiches Börsendebüt hingelegt, doch in der Bewertung ist beinahe der Best Case eingepreist. Ein direktes Engagement in Bitcoin, Ethereum und Co. erscheint vorteilhafter. Passend dazu begibt Vontobel dieser Tage ein neues Partizipations-Zertifikat auf Ethereum.

Alternatives | Seite 4

### ARK Innovation

Mit ihrer Investmentgesellschaft ARK Invest und den zugehörigen ETFs ist Cathie Wood zu einem echten Star an der Wall Street aufgestiegen. Wer auf ihren anhaltenden Siegeszug oder Niedergang setzen möchte, für den könnte die neue Optionsscheinpalette von Morgan Stanley interessant sein.

Pick of the Week | Seite 2

### Lanxess

Die Corona-Krise hat weltweit zahlreichen Unternehmen zugesetzt. Auch Lanxess bekam die Auswirkungen zu spüren. Im laufenden Jahr soll es aber wieder aufwärts gehen. Rückenwind verspricht sich der Chemiekonzern von der Erholung der Autobranche sowie dem laufenden Konzernumbau.

Express | Seite 5

Morgan Stanley



## Mit uns können Sie über alles traden. Ausgezeichnet.

Über 1.400 Basiswerte haben die Jury überzeugt.  
Wir sagen Danke!

**EINEN TRADE VORAUS**  
[zertifikate.morganstanley.com](https://zertifikate.morganstanley.com)

Diese Werbeanzeige wurde lediglich zu Informationszwecken erstellt.  
Weitere Informationen erhalten Sie unter [zertifikate.morganstanley.com](https://zertifikate.morganstanley.com)

PICK OF THE WEEK ▶▶

# Cathie Wood fährt einen heißen Reifen

Mit ihrer Investmentgesellschaft ARK Invest und den zugehörigen ETFs, die hauptsächlich auf disruptive Technologien setzen, ist Cathie Wood zu einem echten Star an der Wall Street aufgestiegen. Doch der Weg dahin war nicht einfach. Bereits 2014 hatte Wood die Idee, einen aktiv verwalteten ETF in den Handel zu bringen. Ihrem damaligen Arbeitgeber AllianceBernstein war das Konzept aber zu waghalsig, weswegen sie sich selbstständig

machte – und den Grundstein für ihr eigenes Investmentunternehmen ARK Invest legte. Dieser Schritt war für die spätere Fondsmanagerin sehr riskant. Denn sie steckte ihr komplettes Eigenkapital in die Neugründung, um ihre Mitarbeiter bezahlen zu können.

Der Mut hat sich gelohnt: Im vergangenen Jahr stieg Wood zur erfolgreichsten Fondsmanagerin der Welt auf. Der ARK Innovation ETF wurde bei seinem Marktdebüt

im Oktober 2014 erstmals bei 20,42 Dollar gehandelt und konnte seitdem um mehr als 500 Prozent zulegen. Allein in den zwölf Monaten seit dem Corona-Tief im März vergangenen Jahres bis März dieses Jahres schoss der ETF in der Spitze um 384 Prozent nach oben. Von den Erfolgen wurden vor allem Retail-Anleger angelockt. Die Mittelzuflüsse erreichten schwindelerregende Höhen. Mittlerweile ist der ARK Innovation ETF mehr als 17 Mrd. Dollar schwer. Nach und nach ergänzte Wood ihr Portfolio noch um einige weitere Anlageprodukte, zuletzt kam mit dem Space Exploration & Innovation ETF ein Fonds dazu, der börsennotierte Unternehmen aus der Raumfahrtindustrie abbildet.

Ihre riskante Anlagestrategie wurde Wood während der jüngsten Tech-Korrektur dann aber fast zum Verhängnis. Weil die Investorin gerade bei marktengen Werten nen-

nenswerte Positionen hält – die zehn größten Positionen des ARK Innovation ETF machen fast 50 Prozent des Vermögens aus (siehe Tabelle rechts) –, litt ihr Vehikel deutlich überproportional im Vergleich zum Gesamtmarkt: Der ARK Innovation ETF schmierte binnen kürzester Zeit um gut ein Drittel ab. Doch mit dem Wiederaufstieg der Tech-Werte haben sich auch die ARK-ETFs wieder gefangen.

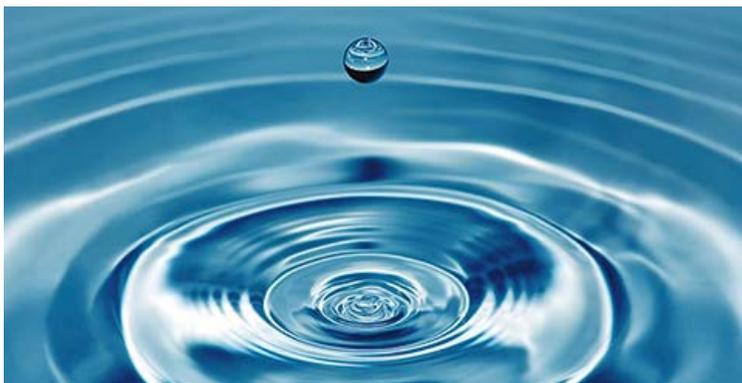
Wer auf Wiederaufstieg der Tech-Werte und den anhaltenden Siegeszug von Cathie Wood setzen möchte, für den könnte die neue Optionsscheinpalette von Morgan Stanley auf den ARK Innovation ETF interessant sein, zum Beispiel einen Call mit Hebel von knapp 4,7 (ISIN DE000MA6AK42). Umgekehrt lässt sich mit Puts auf eine Beschleunigung des Tech-Abwärtstrends setzen, zum Beispiel mit einem Papier mit Hebel 5,3 (ISIN DE000MA6AHX7).

## ARK Innovation ETF: Deutlicher Rücksetzer



## ETF-Mitglieder (Auszug)

Aktie	Gewicht (in %)
Tesla	10,70
Square	7,18
Teladoc Health	6,02
Roku	5,96
Zillow Group	3,93
Zoom Video Communications	3,35
Shopify	3,33
Baidu	3,18
Spotify Technology	3,11
Twilio	2,73
Exact Sciences	2,55
Crispr Therapeutics	2,51
Invitae	2,37
Unity Software	2,27
DocuSign	2,13
10X Genomics	1,81
Sea	1,65
Intella Therapeutics	1,63
Pure Storage	1,52
Nintendo	1,50
Twist Bioscience	1,49
Ke Holdings	1,48
loavance Biotherapeutics	1,48
Palantir Technologies	1,40
Iridium Communications	1,38



## Global Hydrogen Index II

Setzen Sie auf Wasserstoff – den Energieträger von morgen.

onemarkets by

HypoVereinsbank

MEHR INFOS

# Minus nur auf den ersten Blick

Die MDAX-Dividenden für das vergangene Geschäftsjahr steigen laut Berechnungen von Kapitalmarktexperte Christian W. Röhl um 14 Prozent auf rund 7,4 Mrd. Euro. Der Zuwachs resultiert primär aus der Wiederaufnahme bei Freenet (siehe rechts), der kräftigen Anhebung bei Aaroundtown sowie der Einbeziehung des MDAX-Aufsteigers Porsche und des DAX-Abstegers Beiersdorf.

Unter den sieben größten Zahlern ist nur eine Kürzung zu verzeichnen: Hannover Rück schüttet 542 Mio. Euro aus. Im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich ein Minus von 18 Prozent – allerdings nur auf den ersten Blick. Bei genauerem Hinsehen wird klar, dass der Versicherungskonzern nur den Bonus streicht. Die Basisdividende hingegen wird von 4,00 auf 4,50 Euro je Aktie angehoben. Hintergrund: Die Hannover Rück hat im Pandemie-jahr 2020 ein sehr gutes Ergebnis

erzielt und damit erneut ihre herausragende Risikotragfähigkeit und ihre breite Diversifizierung unter Beweis gestellt. „Wir profitieren in besonderem Maße von der nachhaltigen Verbesserung der Preise und Konditionen in unserem Markt. Damit wir die sich daraus bietenden Geschäftschancen voll ausschöpfen können, haben wir uns entschlossen, für 2020 auf die Zahlung einer Sonderdividende zu verzichten und stattdessen die Basisdividende leicht anzuheben“, teilt das Unternehmen mit. „Die sich daraus ergebende Ausschüttungsquote liegt mit 61 Prozent des Konzerngewinns deutlich über der Zielquote von 35 bis 45 Prozent, die sich die Hannover Rück normalerweise zum Ziel setzt. Auf Basis des Jahresschlusskurses errechnet sich damit eine Dividendenrendite von 3,5 Prozent.“

Seit längerer Zeit schon zahlt Hannover Rück recht moderate Ba-

sisdividenden und stockt diese opportunistisch um Sonderausschüttungen auf. „Die Wertschöpfung des Unternehmens spiegelt sich sowohl in der Dividende als auch in der Kursentwicklung wider“, erklärt Röhl. Wer 2011 bei der Aktie eingestiegen ist, konnte seinen Einstand mit der diesjährigen Ausschüttung allein aus den Dividenden refinanzieren.

Auch die Geschäftsperspektiven stimmen: Für 2021 erwartet Hannover Rück auf Basis konstanter Währungskurse ein Wachstum der Bruttoprämie für das Gesamtgeschäft von rund fünf Prozent. Das Nettokonzernergebnis sollte 1,15 Mrd. bis 1,25 Mrd. Euro erreichen. Zudem ist das in ZJ 10.2021 skizzierte positive charttechnische Szenario intakt. Bis zum Kursziel von 165 Euro sind noch knapp sechs Prozent Luft. Das Turbo Long-Zertifikat von HSBC hat damit noch fast 17 Prozent Potenzial.

# Mit mehr als acht Prozent Rendite gehört Freenet zu den dividendenstärksten Aktien auf dem Kurszettel.

Freenet gehört seit Jahren zu den renditestärksten deutschen Aktien. „Wer Ende 2011 eingestiegen ist, hat bislang das 1,4-fache seines Einstands als Bruttodividende erhalten“, rechnet Investor Christian W. Röhl vor. „Gleichzeitig illustriert das Beispiel: Eine hohe Dividende muss nicht zwangsläufig positiv auf die Kursentwicklung wirken.“ Tatsächlich ist bei Freenet seit Jahren der Wurm drin. Nach der Rallye von einstelligen Kursregionen im Jahr 2011 bis auf gut 33 Euro im Jahr 2015 und einer Seitwärtsphase bis 2018 hat sich die Notiz bis zum Corona-Tief 2020 mehr als halbiert. Doch inzwischen scheint ein Boden gefunden. Vom 2020er-Tief bei gut 13,50 Euro aus hat sich der Titel wieder bis auf gut 20 Euro nach oben gearbeitet. CFO Ingo Arnold unterstrich im Interview mit der Börsen-Zeitung „die Möglichkeit einer hohen Ausschüttung je Anteilschein auch in der

Zukunft“. Da durch den laufenden Aktienrückkauf die Zahl der Papiere sinke, gehe er davon aus, dass „eine zum Jahr 2020 vergleichbar hohe Dividende je Aktie auch ohne den Mittelzufluss von Sunrise zu leisten sein wird“. Hintergrund: Freenet sitzt nach dem Verkauf der Beteiligung am Schweizer Mobilfunknetzbetreiber auf einer prall gefüllten Kasse. Für 2020 wurde eine reguläre Dividende von 1,50 Euro je Aktie angekündigt. Hinzu kommt eine Sonderausschüttung von 0,15 Euro je Aktie. Daraus errechnet sich eine Rendite von mehr als acht Prozent. Das durchschnittliche Kursziel der Analysten, 21,16 Euro, hat die Aktie bereits fast erreicht – ein guter Zeitpunkt für Seitwärtsinvestments. Ein Bonus Cap von Société Générale bietet bei einem Puffer von 25,7 Prozent eine Ertragschance von 11,0 Prozent (Aufgeld: 16 Prozent, [ISIN DE000SD0JK40](#)).

## Hannover Rück: Kurs in Richtung 165 Euro



## Hannover Rück Turbo

ISIN/WKN	DE000TT1QTU7/TT1QTU
Produkt-Typ	Turbo-Zertifikat
Emittent	HSBC
Laufzeit	Open End
K.o. (Abstand)	120,67 Euro (23,5%)
Hebel	4,18
Geld/Brief (Spread)	3,78/3,80 Euro (0,5%)

### Mit Hebel

Das Turbo Long-Zertifikat auf Hannover Rück bildet Kursgewinne der Aktie mit einem Hebel von 4,2 ab. Der Knock-out liegt 23,5 Prozent vom aktuellen Aktienkurs des MDAX-Titels entfernt.

## Freenet: Aktie arbeitet sich langsam wieder hoch



**Coinbase hat ein erfolgreiches IPO hingelegt, doch ein direktes Engagement in Kryptos erscheint vorteilhafter.**

Eines der größten Krypto-Unternehmen, die US-Krypto-Börse Coinbase, ist an die Börse gegangen. Am ersten Handelstag schossen die Papiere von 250 Dollar (Referenzpreis) bis auf rund 430 Dollar nach oben. Zweifelsohne handelt es sich bei Coinbase um ein hervorragend aufgestelltes Unternehmen mit klarer Strategie in einem stark wachsenden Markt. Auch die Finanzkennzahlen überzeugen: Bei einem Umsatzsprung um 139 Prozent auf 1,3 Mrd. Dollar resultierte 2020 eine Nettomarge von 25 Prozent. Dennoch sorgt die Bewertung mit 87 Mrd. Dollar für Bauchschmerzen, repräsentiert sie doch fast vier Prozent des Werts aller Krypto-Assets. „Zum Vergleich: Die Marktkapitalisierung der Nasdaq beträgt rund 23 Mrd. Dollar, während die auf ihr gehandelten Aktien laut Nicolas Biagosch, Geschäftsführer der Beratungs- und Beteiligungsgesellschaft

Postera Capital, die sich auf Blockchain und Investitionsmöglichkeiten in Krypto-Assets spezialisiert hat, eine Marktkapitalisierung von rund zehn Bio. Dollar aufweisen. Das entspricht rund 0,2 Prozent. „Bei Coinbase ist das zukünftige Wachstum der Assetklasse bereits eingepreist, bei Krypto-Assets selbst jedoch noch nicht. Ein direktes Engagement in Bitcoin, Ethereum und Co. erscheint vorteilhafter“, so der Experte. Passend dazu begibt Vontobel dieser Tage ein neues Partizipations-Zertifikat auf Ethereum – neben Bitcoin die bedeutendste Kryptowährung. Das bestehende Zertifikat auf Ether (ISIN DE000VF0ETH4), das seit unserer Empfehlung in ZJ 20.2019 bis dato um 767 Prozent zugelegt hat, wurde mit Wirkung zum 31. Mai gekündigt. Wir empfehlen das neue Papier trotz der Managementgebühr von 3,75 Prozent p.a. zum Kauf (ISIN DE000VQ552V2).

# Den Managern auf der Spur

Die jüngsten Analysteneinschätzungen für die Anteilscheine des Batterieherstellers Varta sind mau. Stifel beispielsweise hat die Einstufung angesichts des Einstiegs in die Akkufertigung für Elektroautos auf „Sell“ mit einem Kursziel von 92 Euro belassen. Hauck & Aufhäuser hat Varta nach Vorlage der 2020er-Zahlen von „Hold“ auf „Sell“ abgestuft und das Kursziel von 125 auf 97 Euro gesenkt. Der Ausblick des Batterieherstellers auf 2021 habe klar enttäuscht, so die Begründung. Sogar einen Rutsch von aktuell knapp 122 Euro auf 83 Euro hält Warburg Research für möglich. Auch die Flut an Insiderverkäufen durch Aufsichtsrat Michael Tojner und CEO Herbert Schein belasten, wenngleich diese im Rahmen von Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen erfolgt sind. Anleger sollten weiterhin Discounter gegenüber dem Direktinvestment vorziehen.

Der Fernsehkonzern ProSiebenSat.1 hofft nach coronabedingten Rückgängen im vergangenen Jahr wieder auf bessere Geschäfte. Vorstandssprecher Rainer Beaujean rechnet im laufenden Jahr mit einer schnellen Erholung des Werbemarkts ab dem zweiten Quartal. So sollen der Umsatz 2021 zwischen zwei und sieben Prozent auf 4,15 bis 4,35 Mrd. Euro und der um Sondereffekte bereinigte Gewinn vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (Ebitda) von 706 Mio. auf 720 bis 780 Mio. Euro steigen. Auch Aufsichtsratsmitglied Marjorie Kaplan scheint positiv in die Zukunft zu sehen, wie der jüngste Insiderkauf zeigt. Nachdem der Discount Call aus ZJ 03.2021 die angepeilte Maximalrendite von 19 Prozent brachte, ist nun ein Schein der HVB mit Laufzeit Juni 2021 interessant. Stehen die Anteilscheine dann auf oder über 15,75 Euro, winken 16,3 Prozent.

Bei Encavis ist der Umsatz im vergangenen Geschäftsjahr 2020 um sieben Prozent auf 292,3 Mio. Euro geklettert. Experten hatten nur mit 286,2 Mio. Euro gerechnet. Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen des Betreibers von Solarparks und Windkraftanlagen legte um 3 Prozent auf 224,8 Mio. Euro zu. Die entsprechende Marge sank allerdings von 79,5 auf 77 Prozent. 2021 will Encavis auf mehr als 320 Mio. Euro Umsatz und mehr als 240 Mio. Euro Ebitda kommen. Trotz der guten Perspektiven gelingt es der Aktie nach der jüngsten Korrektur nur mühsam, wieder Tritt zu fassen. Für etwas frischen Wind sorgen nun die Käufe der Aufsichtsräte Alexander Stuhlmann und Albert Büll. Der erstmals in ZJ 27.2020 empfohlene Mini von BNP Paribas bleibt interessant. Sollte die Aktie die alten Hochs erreichen, würde der Schein 118 Prozent zulegen.

**Ethereum: Die Marke von 2.000 Dollar übersprungen**



**Varta Discounter**

ISIN/WKN	DE000TT21631/TT2163
Emittent	HSBC
Bewertungstag	17. Dezember 2021



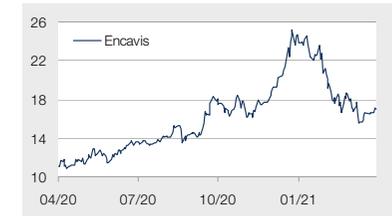
**ProSiebenSat.1 Discount Call**

ISIN/WKN	DE000HR4PC25/HR4PC2
Emittent	HVB onemarkets
Bewertungstag	16. Juni 2021



**Encavis Mini Long**

ISIN/WKN	DE000PF2SLC6/PF2SLC
Emittent	BNP Paribas
Laufzeit	Open End



# Gebraucht, aber gut in Schuss

Die Corona-Krise hat weltweit zahlreichen Unternehmen zuge-setzt. Auch der Chemiekonzern Lanxess bekam die Auswirkungen zu spüren. Zwar stand 2020 unter dem Strich ein Konzernergebnis von 885 Mio. Euro und damit mehr als vier Mal so viel wie im Vorjahr. Das lag jedoch an einem Sondereffekt – dem Verkauf der Beteiligung am Chemieparkbetreiber Currenta. Operativ lief es hingegen weniger rund. Der Umsatz ging um gut zehn Prozent auf 6,1 Mrd. Euro zurück. Das Betriebsergebnis sank um 15,4 Prozent auf 862 Mio. Euro.

Im neuen Jahr soll es aber wieder aufwärts gehen. Trotz der anhaltenden Unsicherheiten durch die Corona-Pandemie soll sich das operative Ergebnis im besten Fall fast bis auf das Niveau des Vorkrisenjahres 2019 erholen, teilte der

Konzern mit. Rückenwind verspricht sich Lanxess von der Erholung der Autobranche sowie weiter gut laufenden Geschäften mit Desinfektionsmitteln. Aber auch der Konzernumbau soll Früchte tragen.

Unternehmenschef Matthias Zachert ist dabei, den Konzern stärker auf die Spezialchemie auszurichten, die in der Regel profitabler und in wirtschaftlich schwierigen Zeiten auch stabiler als das Geschäft mit Massenwaren ist. Zukäufe sind dabei ein probates Mittel. Erst Mitte Februar griff Lanxess in den USA zu: Für umgerechnet rund 870 Mio. Euro verleihte sich der Konzern Emerald Kalama Chemical ein. Mit dem Deal soll das Geschäft rund um Desinfektions- und Konservierungsmittel gestärkt werden.

Der Umbau kommt bei Analysten gut an. Einige befürchten je-

doch, dass die hohen Rohstoffpreise die Geschäftsentwicklung und damit die Erholung im ersten Halbjahr belasten könnten. Auch seien die Logistikkosten aktuell recht hoch, da das Frachtangebot noch recht knapp sei, der Welthandel aber anziehe, wie Lanxess bei Bilanzvorlage einräumen musste. Punkte, die offenbar auch die Börse beschäftigen. Denn die Aktie tut sich nach der starken Kursentwicklung in den Schlussmonaten 2020 sichtlich schwer, noch einen oben drauf zu setzen. Jeder Vorstoß in den Bereich um 65 Euro wird schnell wieder eingefangen. Auf der anderen Seite finden sich um 60 Euro schnell wieder Käufer – ideale Voraussetzungen für Seitwärtsinvestments, etwa ein Express der DekaBank mit jährlich sinkender Tilgungshürde.

## Lanxess Express (DekaBank, ISIN DE000DK0VKK6)

Geld/Brief: 1.008,00/1.018,00 Euro

#	TIMING		TRIGGER LEVELS		DELTA TRIGGERS		BETRÄGE		PAYBACK + KUPON	
	STICHTAG	LAUFZEIT	PAYBACK	KUPON	PAYBACK	KUPON	PAYBACK	KUPON	BETRAG	MAX. RENDITE
1	13.01.2022	0,7 Jahre	60,69		-1,5%		1.100,00		1.100,00	8,1% 10,9% p.a.
2	13.01.2023	1,7 Jahre	57,49		-6,7%		1.150,00		1.150,00	13,0% 7,2% p.a.
3	15.01.2024	2,8 Jahre	54,30		-11,9%		1.200,00		1.200,00	17,9% 6,2% p.a.
4	13.01.2025	3,8 Jahre	51,10		-17,1%		1.250,00		1.250,00	22,8% 5,6% p.a.
Airbag	13.01.2026	4,8 Jahre	35,13		-43,0%		1.300,00		1.300,00	27,7% 5,3% p.a.

Angaben zu Renditechancen bezogen auf den Briefkurs von 1.018,00 Euro (Stand: 15. April 2021).

## Fielmann Discounter (Citi)

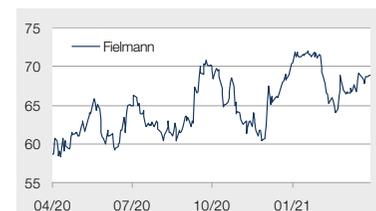
Die Optikerkette Fielmann hat das Corona-Jahr 2020 besser hinter sich gebracht als erwartet. Vorläufigen Zahlen zufolge lag der Außenumsatz bei 1,625 Mrd. Euro nach 1,765 Mrd. im Vorjahr. Das Vorsteuerergebnis sank von 254 auf knapp 170 Mio. Euro. Die eigene Prognose wurde damit übertroffen. Zuversichtliche Aussagen auch für das neue Jahr: Die Geschäftsentwicklung sei trotz der mit der anhaltenden Coronavirus-Pandemie einhergehenden Schutzmaßnahmen deutlich weniger beeinträchtigt als zu Beginn der Pandemie, teilte der Konzern mit. Auch Thilo Kleibauer von Warburg Research geht davon aus, dass sich die Ergebnisse im ersten Quartal deutlich verbessert haben dürften. Mit einem Discounter können sich Anleger in Stellung bringen.

## LPKF Discounter (DZ BANK)

Der Laserspezialist LPKF traut sich wegen der Unsicherheiten infolge der Corona-Pandemie für 2021 keine genaue Prognose zu. Das Management geht zwar davon aus, dass LPKF wieder deutlich wachsen wird. Allerdings sei der Zeitpunkt und die Geschwindigkeit der erwarteten gesamtwirtschaftlichen Erholung in den relevanten Märkten noch ungewiss. Das kam am Parkett überhaupt nicht gut an. Auf Monatssicht ging es für die Aktie um fast fünf Prozent abwärts. Analysten dagegen sehen bei dem Papier derzeit mehr Chancen als Risiken – und verweisen dabei unter anderem auf die fundamentale Wachstumsstory. Hauck & Aufhäuser traut dem Wert sogar einen Anstieg auf 40 Euro zu. Für einen Discounter der DZ BANK reicht bereits eine Seitwärtsbewegung.

## Fielmann Discounter

ISIN/WKN	DE000KE08Y71/KE08Y7
Produkt-Typ	Discount-Zertifikat
Emittent	Citi
Bewertungstag	16. Dezember 2021
Cap (Abst.)	70 Euro (1,8%)
Max. Rendite (p.a.)	8,2% (12,0% p.a.)



## LPKF Laser Discounter

ISIN/WKN	DE000DF0UKL3/DF0UKL
Produkt-Typ	Discount-Zertifikat
Emittent	DZ BANK
Bewertungstag	17. Dezember 2021
Cap (Abst.)	25 Euro (-0,2%)
Max. Rendite (p.a.)	18,4% (26,7% p.a.)





**Jörg Scherer**  
**HSBC**

Rückblende: In den ersten Monaten des Jahres sollte der DAX ein Ziel von „15.000 Punkten plus“ erreichen. Dieser Zielbereich aus unserem Jahresausblick speiste sich aus verschiedenen Verfahren der Technischen Analyse. Zunächst ist in diesem Zusammenhang die trendbestätigende Flagge vom Herbst vergangenen Jahres zu nennen, welche ein rechnerisches Anschlusspotential bis rund 15.000 Punkte bereithielt.

Gleichzeitig kann die Kursentwicklung von Mai bis Dezember 2020 als nach oben aufgelöste Schiebezone zwischen 11.500 und 13.500 Punkten interpretiert werden. Entsprechend ergibt sich aus diesem Konsolidierungsmuster sogar ein Kursziel von 15.500 Punkten. Letzteres harmonisiert bestens mit der 261,8%-Fibonacci-Projektion des Kursrückgangs von Ende 2007 bis März 2009 (15.534 Punkte).

Zu guter Letzt hatten wir vor einigen Wochen aus einem pro-

zyklischen Kaufsignal auf Point & Figure-Basis ein Kursziel von 15.300 Punkten diskutiert. Bei 15.000/15.500 Punkten besteht eine echte Bündelung charttechnischer Anlaufmarken. Während wir auf den ersten Metern des Jahres 2021 also optimistischer als der Konsens waren, sind wir für den weiteren Jahresverlauf jedoch zurückhaltender. Zwar gilt in absoluter Schlagdistanz zum bisherigen Rekordlevel von 15.312 Punkten mehr denn je das klassische „the trend is your friend“, doch die bisher konstruktive Saisonalität konnte sich ab Mai als Hemmschuh erweisen.

So mahnt der Verlaufvergleich zwischen der aktuellen Kurserholung des S&P 500 und der Rally von 2009/2010 vor einer Korrektur im Mai. 2010 schloss sich daran eine schwierigere Investmentphase in Form eines volatilen Sägezahnmarktes an, welche bis in den Herbst andauerte. Der typische Verlauf des „1er-Jahres“ schlägt in die gleiche Kerbe: Auf einen zyklischen Hochpunkt per Anfang Mai folgt bis zum Monatsultimo September/Oktober eine deutliche Korrektur. Selbst die Blaupause des „US-Nachwahljahres“ warnt vor Rückschlaggefahren im 3. Quartal. Deshalb sollten Anleger das bisherige Jahresplus von gut 11 % keinesfalls auf das Gesamtjahr hochrechnen. Vielmehr droht das (Rest-)Jahr nicht so glatt durchzulaufen wie das 1. Quartal 2021. (Stand: 13. April 2021).

### Befesa Turbo Long (ZJ 38.2020)

Nach einer kurzen Konsolidierungsphase ist die Befesa-Aktie wieder auf Rekordkurs. Vergangene Woche stieg das Papier bis auf fast 62 Euro und damit so hoch wie nie zuvor. Den entscheidenden Impuls dafür lieferte eine Empfehlung der Commerzbank. Der zuständige Analyst verweist auf ein besseres Umfeld bei den Zink-Schmelzlöhnen für die Aufbereitung von Zinkkonzentraten, was positiv für den Industrierecycler sei. Der Experte hob seine Gewinnerwartungen an und erhöhte sein Kursziel von 67 auf 69 Euro. Er sieht damit trotz der insbesondere Ende 2020 stark gestiegenen Kurse noch gut 13 Prozent Aufwärtspotenzial. Dennoch sollten Anleger, die den Turbo Long aus ZJ 38.2020 im Depot haben, zumindest über Teilgewinnmitnahmen nachdenken – der Schein hat sich mittlerweile mehr als verdreifacht.

#### Teil-Verkauf

ISIN/WKN	DE000LS65YP5/LS65YP
Produkt-Typ	Knock-Out Produkte
Emittent	Lang & Schwarz
Laufzeit	Open End

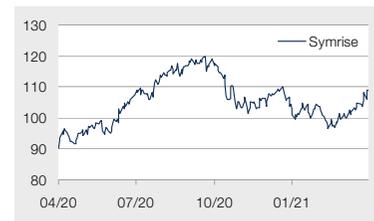


### Symrise Discounter (ZJ 06.2021)

Die Symrise-Aktie hatte in den vergangenen Monaten einen kleinen Durchhänger. Doch so allmählich kommt der Titel wieder in die Gänge. Nicht ohne Grund: Der Aromen- und Duftstoffhersteller hofft auf eine anhaltende Nachfrage und will 2021 aus eigener Kraft mehr Erlösen. Die Umsätze sollen organisch um fünf bis sieben Prozent zulegen, kündigte das Unternehmen an. Zudem soll die Dividende zum elften Mal in Folge erhöht werden – um zwei Cents auf 0,97 Euro je Aktie. Zusätzlichen Rückenwind bekommt Symrise von Analysten. Die Deutsche Bank stellt in den kommenden zwölf Monaten einen Anstieg auf 124 Euro in Aussicht (aktuell: 109,05 Euro). Für den im Dezember fälligen Discounter aus ZJ 06.2021 würden bereits Kurse über 112 Euro reichen – dabei bleiben!

#### Halten

ISIN/WKN	DE000HR147N5/HR147N
Produkt-Typ	Discount-Zertifikat
Emittent	HVB onemarkets
Bewertungstag	17. Dezember 2021



### Lufthansa Reverse Bonus (ZJ 06.2021)

Die Lufthansa-Aktie hat zuletzt deutlich an Boden gut gemacht. Es ist vor allem die Hoffnung auf ein baldiges Ende der Corona-Krise, verbunden mit einem kräftigen Konjunkturschub, die Anleger mutiger werden lässt. Gute Nachrichten kamen zudem von Ryanair. Die Corona-Krise hat den Konkurrenten im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht so tief in die roten Zahlen gerissen wie gedacht. Ryanair-Chef Michael O'Leary geht für das neue Geschäftsjahr bis Ende März 2022 außerdem von einem Ergebnis nahe der Gewinnschwelle aus – das lässt auch für den deutschen Konzern hoffen. Zu bedenken gilt aber, dass die Lufthansa eine milliarden-schwere Kapitalerhöhung durchziehen will, um die erhaltenen Staatshilfen zurückzuzahlen. Auch deshalb sehen wir für das Reverse Bonus aus ZJ 06.2021 keinerlei Handlungsbedarf.

#### Halten

ISIN/WKN	DE000GH1CXR4/GH1CXR
Produkt-Typ	Reverse Bonus-Zertifikat
Emittent	Goldman Sachs
Bewertungstag	17. Dezember 2021



## Der Verpackungsspezialist ist solide ins neue Jahr gestartet – allerdings nur auf den ersten Blick!

Der Verpackungshersteller Gerresheimer hat zum Jahresauftakt von einer anhaltend guten Nachfrage der Pharmaindustrie profitiert. Der Umsatz kletterte im ersten Quartal organisch um 3,7 Prozent auf knapp 303 Mio. Euro, wie das Unternehmen mitteilte. Das bereinigte operative Ergebnis (Ebitda) erhöhte sich um 6,1 Prozent auf 54,2 Mio. Euro. Der bereinigte Nettogewinn stieg um mehr als ein Drittel auf 18,5 Mio. Euro. „Wir sind ausgezeichnet unterwegs, um unsere Ziele für 2021 zu erreichen“, so Firmenchef Dietmar Siemssen. Diese sehen ein Umsatzplus im mittleren einstelligen Prozentbereich und eine operative Umsatzrendite von 22 bis 23 Prozent vor. An der Börse hielt sich die Begeisterung in Grenzen. Und auch Analysten reagierten verhalten. David Adlington von JPMorgan verwies darauf, dass positive Sondereffekte aus dem Verkauf von Grundstücken in Deutsch-

land hineingerechnet und zugleich coronabedingte Kosten herausgerechnet worden seien. Ähnlich verhalte es sich mit dem Ergebnis je Aktie, denn im ersten Quartal 2021 seien zudem geringere Abschreibungen angefallen und es hätten sich auch Steuereffekte ausgewirkt. Alles in allem also sei der Start von Gerresheimer in das neue Jahr wie erwartet eher träge gewesen, so Adlington. Das seit Wochen anhaltende Seitwärtsgeschiebe geht damit weiter. Wie man daraus Kapital schlagen kann, zeigt ein Discount-Zertifikat der DZ BANK (ISIN DE000DV1M7F3). Das Papier generiert seine Maximalrendite von 8,0 Prozent, wenn die Gerresheimer-Aktie im September 2022 über 85 Euro notiert. Der Abschlag gegenüber dem Direktinvestment in das MDAX-Papier beträgt fast zwölf Prozent. Verluste entstehen am Laufzeitende damit erst bei Aktienkursen unter 78,72 Euro.

## Rendite mit Augenmaß

Die Aktie von Carl Zeiss Meditec zählt derzeit zu den Top-Performern im MDAX. Auf Monatssicht ging es um rund 13 Prozent nach oben – die alte Bestmarke von Anfang Februar ist damit auch schon wieder Geschichte. Für den entscheidenden Schub sorgte eine positive Analystenstudie. Nach Einschätzung von Markus Gola vom Investmenthaus Stifel dürfte der Medizintechnikanbieter die Markterwartungen für das operative Ergebnis im zweiten Geschäftsquartal das dritte Quartal in Folge deutlich übertreffen. Das mittelfristige Ziel einer Gewinnmarge vor Zinsen und Steuern (Ebit-Marge) nachhaltig über 18 Prozent dürfte Carl Zeiss wohl schon im laufenden Geschäftsjahr erreichen, glaubt der Experte. Er hob daher seine Gewinnerwartungen an und erhöhte das Kursziel von 145 auf 150 Euro. Ob der Experte Recht behält, werden die Zahlen am 10. Mai zeigen.

Die Chancen stehen jedenfalls nicht schlecht: Bereits im ersten Quartal konnte das Unternehmen vor allem dank niedriger ausgefallenen Vertriebs- und Marketingkosten die Ebit-Marge von 15,4 Prozent auf 19,9 Prozent erhöhen – trotz geringerer Umsätze. Wer daher ein Investment in Erwägung zieht, sich dabei aber gegen Rücksetzer absichern möchte, könnte einen Blick auf ein bis Dezember laufendes Discount-Zertifikat der Société Générale (ISIN DE000SD258B8) werfen. Zwar ist die Gewinnchance gedeckelt, der Ertrag von 8,4 Prozent wird aber selbst dann gutgeschrieben, wenn die Aktie nur seitwärts läuft (Cap: 140 Euro). Darüber hinaus kommen Anleger in den Genuss eines knapp zehnprozentigen Risikopuffers und rutschen somit erst in den Verlust, wenn das Carl Zeiss Meditec-Papier am Laufzeitende unter 129,18 Euro notiert.

### Gerresheimer: Im Seitwärtsmodus



### Carl Zeiss Meditec: Wieder auf Rekordkurs



Das ZertifikateJournal ist ein Info-Service der  
**BFM Projects AG**  
 Pariser Platz 6a  
 10117 Berlin  
 Internet: [www.zertifikatejournal.de](http://www.zertifikatejournal.de)  
 Amtsgericht Charlottenburg, HRB 154462 B

#### Redaktion

Christian Scheid  
 Martin Grimm

#### Anzeigenbetreuung / Public Relations

Mail [anzeigen@zertifikatejournal.de](mailto:anzeigen@zertifikatejournal.de)

#### Erscheinungsweise & Bezug

Wöchentlich per E-Mail (ohne Rechtsanspruch)

#### Abonnement-Anmeldung:

[www.zertifikatejournal.de](http://www.zertifikatejournal.de)

#### Deutsche Nationalbibliothek

ISSN 2191-4125

Dieses Dokument einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung von Inhalten, der Nachdruck oder die Vervielfältigung (auch auszugsweise) bedarf der ausdrücklichen schriftlichen Einwilligung des Verlags.

Dieses Dokument richtet sich hauptsächlich an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland. Die im Dokument enthaltenen Anzeigen wenden sich deshalb, außer es ist ausdrücklich anderes angegeben, ebenfalls nur an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland.

Die Inhalte dieses Dokuments wurden nach bestem Wissen und Gewissen recherchiert und formuliert. Dennoch kann keine Gewähr für Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit dieser Informationen gegeben werden. Die Ausführungen im Rahmen dieses Dokuments stellen im Übrigen weder eine Anlageberatung noch eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren dar. Eine Haftung der BFM Projects AG, der Herausgeber oder der Redaktion für Vermögensschäden, die durch Anwendung von Hinweisen und Empfehlungen in diesem Dokument auf persönliche Investitionsentscheidungen eventuell auftreten, ist kategorisch ausgeschlossen.

Bitte beachten Sie: Die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere unterliegen dem Risiko schwankender Preise, das unter Umständen zu erheblichen Einbußen bis hin zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals führen kann. Die Wertentwicklung von Zertifikaten, Optionsscheinen und ETFs hängt häufig nicht ausschließlich vom Preisverhalten des jeweiligen Basiswerts ab, sondern von einer Vielzahl zusätzlicher Faktoren (u.a. Wechselkurse, Zinsen, Volatilitäten, Emittentenbonität, Marktliquidität). Es wird empfohlen, vor einem Investment in die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere einen Bank- bzw. Finanzberater sowie ggfs. auch einen Steuerberater zu konsultieren.

Die BFM Projects AG hat keinen Einfluss auf den Inhalt von externen Webseiten, auf die in diesem Dokument verwiesen wird. Für die Inhalte dieser Seiten ist der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich. Die BFM Projects AG haftet hingegen nicht für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit der Inhalte der externen Webseiten. Diese wurden zum Zeitpunkt der Verlinkung auf mögliche Rechtsverstöße überprüft, rechtswidrige Inhalte waren zum Zeitpunkt der Verlinkung nicht erkennbar.